

# Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe der neuen Bundesländer: Zwar Rückgang 2002, aber kräftiger Zuwachs 2003 geplant

28

Peter Jäckel

Das ifo Institut befragt im halbjährlichen Rhythmus Industrieunternehmen aus den neuen Bundesländern und Ostberlin<sup>1</sup> zu ihren Investitionen; die aktuelle Umfrage wurde Anfang Mai abgeschlossen. Die Teilnehmer meldeten unter anderem die für das Jahr 2003 erwarteten Zugänge an Anlagegütern und (in der Regel noch vorläufige) Zahlen für die Investitionen des Jahres 2002.

In der hier vorgelegten abschließenden<sup>2</sup> Auswertung des quantitativen Teils des ifo Investitionstests Verarbeitendes Gewerbe Neue Bundesländer »Herbst 2002« wird über die Hochschätzungen zur Entwicklung und Planung der Investitionen nach Branchen – auf der Grundlage der Eingänge und geklärten Rückfragen bis Anfang Mai 2003 – berichtet. Die Umfrage und alle folgenden Ergebnisse basieren generell auf dem Eigentümerkonzept, enthalten somit Zugänge angemieteter (geleaster oder gepachteter) Investitionsgüter nicht.<sup>3</sup>

Die grundsätzliche Bereitschaft der Unternehmen, an dieser ifo Umfrage teilzunehmen, ist erfreulicherweise meist vorhanden. Aber infolge der oft stark reduzierten Personaldecke in den Unternehmen lässt sich auch bei gutem Willen selbst ein vergleichsweise kurzer Zeitaufwand, wie er für die Teilnahme am ifo Investitionstest erforderlich ist, nicht immer problemlos aufbringen. So erfordert es teilweise engagiertes Nachfassen oder direktes – für den Bearbeiter in den Firmen zeitsparendes – »Eintelefonieren« nur der wichtigsten Zahlen, um noch eine hinreichende Beteiligung und Repräsentation zu erreichen. Trotz der schwierigen Situation gelang es in fast allen Branchen, eine für die Auswertung akzeptable Qualität zu erzielen.

Die hier vorgelegten Hochschätzungen<sup>4</sup> basieren auf 1 271 von Dezember 2002 bis

zum 9. Mai 2003 abgegebenen Meldungen aus allen Branchen und Größenklassen des ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbes. Trotz des langgezogenen Erhebungszeitraums ist bei der Mehrzahl der Meldungen davon auszugehen, dass sich die Einschätzung der konjunkturellen Entwicklung in dieser Zeitspanne nicht grundlegend verändert hat: Der Indikator »Geschäftserwartungen« aus dem ifo Konjunkturtest Verarbeitendes Gewerbe Neue Bundesländer, der generell die aktuelle Grundstimmung für Investitionsplanungen besser beschreiben dürfte als das Geschäftsklima, wies während des Erhebungszeitraums (Dezember 2002 bis April 2003) keinen eindeutigen Trend auf; er bewegte sich seit dem Rückgang im Spätsommer 2002 unter deutlichen Schwankungen auf relativ niedrigem Niveau seitwärts (vgl. Abb. 1).

Die am Investitionstest teilnehmenden Firmen repräsentieren etwa 30% der Beschäftigten der ostdeutschen Industrie, an den Investitionen gemessen liegt die Repräsentation sogar etwas über 50%.<sup>5</sup> In die Hochschätzung flossen über die

<sup>1</sup> Die entsprechende Erhebung in den alten Bundesländern wurde im Januar 2003 abgeschlossen; zu den Ergebnissen siehe Weichselberger (2003).

<sup>2</sup> Die Resultate einer Vorabauswertung von fast 1 100 Meldungen wurde vor einigen Wochen veröffentlicht (Jäckel 2003).

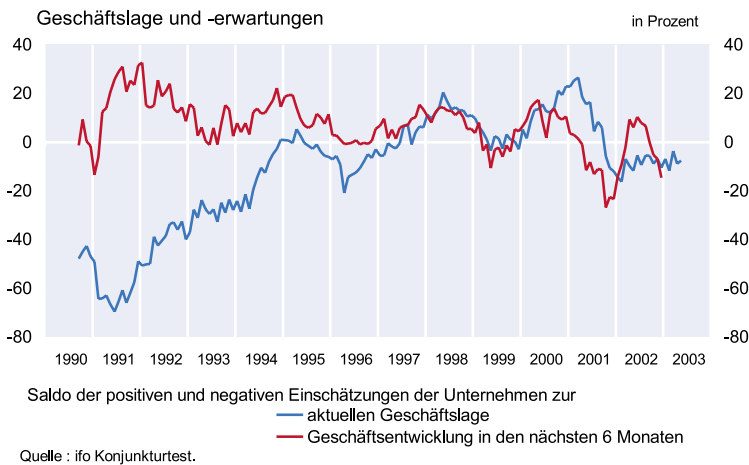
<sup>3</sup> Aus speziellen Informationen einzelner Unternehmen ist bekannt, dass die Investitionen für Großprojekte 2002 und 2003 teilweise nicht vom produzierenden Unternehmen, sondern von spezifischen Gesellschaften vorgenommen wurden bzw. werden. Es kann somit davon ausgegangen werden, dass nach dem Nutzerkonzept (also inklusive der angemieteten Investitionsgüter) so der Rückgang der Investitionen 2002 gegenüber dem Eigentümerkonzept abgemildert wird, aber auf diesem höheren Niveau dennoch eine ähnliche prozentuale Veränderung 2002/2003 erreichbar sein dürfte.

<sup>4</sup> Grundsätzlich wird zwar die gleiche Abschneidegrenze (Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten) wie in der Fachstatistik des Statistischen Bundesamtes verwendet, es gibt aber »im Detail« abweichende Abgrenzungen. Die amtliche (Fach-)Statistik darf in ihren Investitionsumfragen – gemäß ihrer gesetzlichen Grundlage (produzierende Unternehmen) – nur auf Investitionen zugreifen, wenn die Fertigung im Berichtsjahr bereits aufgenommen wurde. Die Investitionen für die Errichtung neu gegründeter Unternehmen können damit nur partiell Berücksichtigung finden. Die Hochschätzung des ifo Instituts enthält demgegenüber – soweit es gelang, die Unternehmen mit im Aufbau befindlichen Fertigungsstätten in die Umfrage einzubeziehen – jeweils die kompletten Errichtungsinvestitionen. Ein weiterer – in den Fußnoten der Tabellen erklärter – Unterschied zwischen den hier vorgelegten ifo Hochschätzungen und der amtlichen Statistik beruht auf einer abweichenden Abgrenzung des Bereichs Mineralölverarbeitung/-vertrieb.

<sup>5</sup> Unternehmen mit Großinvestitionen sind im Teilnehmerkreis wunschgemäß stark überrepräsentiert. Das für den ifo Investitionstest »Ost« entwickelte Hochrechnungsverfahren ist speziell auf solche Konstellationen im Berichtskreis zugeschnitten.

Abb. 1

**Verarbeitendes Gewerbe (inkl. Nahrungs- und Genussmittel) - Neue Bundesländer**



Umfrageergebnisse hinaus auch einzelne Informationen aus der ifo Unternehmensdatenbank Ost<sup>6</sup> ein.

**Nach dem Boom Mitte des vergangenen Jahrzehnts über mehrere Jahre vergleichsweise niedrige Investitionen**

Mit fast 18<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mrd. DM kletterten die Investitionen des Verarbeitenden Gewerbes Ostdeutschlands im Jahr 1995 auf ihr bisher höchstes Niveau. Neben den nach dem Beitritt der DDR zur Bundesrepublik Deutschland kurzfristig erfolgten Investitionen in Modernisierung, Umstrukturierung und Umweltschutz trugen Neuerrichtungen auf der grünen Wiese – zunächst insbesondere durch westdeutsche Unternehmen

– wesentlich zum ersten starken Anstieg 1992 und zu den noch weit höheren Volumina in den folgenden Jahren bei (vgl. Tab. 1). Die Investitionen pro Beschäftigten (Investitionsintensität) waren von 1993 bis 1996 mehr als doppelt so hoch wie in den alten Bundesländern. 1996 ebnete die Gründungs- Investitionswelle zwar ab, der spürbare Rückgang der von Westdeutschland ausgehenden Investitionen<sup>7</sup> konnte in den folgenden Jahren jedoch durch stark zunehmende Engagements ausländischer Unternehmen deutlich abgefedert werden.

In vielen Branchen wurden bereits ab Mitte der 90er Jahre die kräftig angestiegenen Investitionen sukzessive in Richtung auf ein mittelfristig haltbares (»normales«) Niveau abgesenkt. Einige später begonnene Vorhaben mit teils extrem hohen Investitionen – zunächst vor allem aus dem Grundstoff- und Produktionsgüterbereich (insbesondere die Branchen Chemie und Papier) – verhinderten ein schnelleres Abgleiten der Investitionsgesamtzahlen. In den letzten Jahren halfen besonders Projekte aus der Elektrotechnischen Industrie und dem Straßenfahrzeugbau sowie weitere einzelne Neuinvestitionen diverser Branchen, den Rückgang abzumildern. In einigen Branchen

<sup>6</sup> In dieser Datenbank werden Meldungen diverser Medien über unternehmerische Aktivitäten an ostdeutschen Standorten systematisch gesammelt.  
<sup>7</sup> Dieser Gruppe zugerechnet werden auch die Aktivitäten westdeutscher Tochtergesellschaften ausländischer Konzerne, die sich »weitgehend eigenständig« in Ostdeutschland engagieren; zu den direkten Investitionen ausländischer Unternehmen zählen dagegen Projekte, die ohne federführende Betreuung durch eine (west-)deutsche Tochtergesellschaft abgewickelt werden.

Tab. 1

**Investitionen des Verarbeitenden Gewerbes in den neuen Bundesländern und Ostberlin nach Hauptgruppen**  
 (in Mill. €)<sup>a)</sup>

Hauptgruppe	1991 <sup>c)</sup>	1992 <sup>c)</sup>	1993 <sup>c)</sup>	1994 <sup>c)</sup>	1995 <sup>c)</sup>	1996 <sup>c)</sup>	1997 <sup>c)</sup>	1998 <sup>c)</sup>	1999 <sup>c)</sup>	2000 <sup>c)</sup>	2001 <sup>c)</sup>	2002 <sup>d)</sup>	2003 <sup>d)</sup>
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe <sup>b)</sup>	2 300	3 430	3 940	4 810	4 300	4 140	4 140	3 200	2 840	1 970	1 800	1 860	1 910
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	2 250	2 760	2 580	2 220	2 990	2 890	2 660	2 760	2 990	3 600	3 940	3 510	4 360
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	840	1 020	1 120	1 070	1 100	1 000	1 020	820	790	690	720	540	520
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1 180	1 690	1 740	1 280	1 020	790	610	640	670	590	590	540	560
Gesamtes Verarbeitendes Gewerbe (Sypro-Abgrenzung) <sup>b)</sup>	6 570	8 900	9 380	9 380	9 410	8 820	8 430	7 420	7 290	6 850	7 050	6 450	7 350

<sup>a)</sup> Originalschätzung bis zum Jahr 2000 in DM, hier nachträglich umgerechnet und auf 10 Mill. € gerundet; Abgrenzung: Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten; unter Einschluss noch nicht produzierender Einheiten. (Stand: Abschließende Auswertung Erhebung Herbst 2002 vom 9.5.2003). – <sup>b)</sup> Einschl. Investitionen im Mineralölvertrieb (Tankstellenerrichtung/-modernisierung), auch von Konzernen, die in den neuen Ländern keine Mineralölverarbeitung betreiben. – <sup>c)</sup> Hochschätzungen (nicht mit der amtll. Fachstatistik abgestimmt). – <sup>d)</sup> Aufgrund der von den Unternehmen geplanten/erwarteten Entwicklungen hochgeschätzt.

Quelle: ifo Investitionstest Neue Bundesländer (aktuelle und frühere Erhebungen); ifo Unternehmensdatenbank Ost.

(z.B. in der Kfz-Industrie) entwickelte sich so eine mehrgipflige zeitliche Verteilung der Investitionen im Aufbauprozess »Ost«.

Das ostdeutsche Verarbeitende Gewerbe konnte sich nach einer spürbaren Besserung der Situation zum Ende der 90er Jahre in den letzten zwei Jahren den allgemein dämpfenden Einflüssen auf die Konjunktur nicht entziehen. Dies hatte in der Regel zwar keine Produktionsrückgänge zur Folge, die national wie international weitgehend stagnierenden Märkte führten aber nach der zuvor in vielen Einzelfällen steil aufwärts gerichteten Tendenz zu einem deutlich langsameren Wachstum. Da die Kapitalausstattung der Unternehmen in den neuen Bundesländern vielfach von vorneherein sehr knapp bemessen war, verharren so einige Firmen in einer völlig unbefriedigenden Liquiditätssituation.<sup>8</sup> Dies mindert die Realisierungschance für aus Firmensicht erforderliche Investitionen. Hinzu kommt vor allem für viele mittelständische Unternehmen, dass Banken und Sparkassen ihre Kriterien der Kreditvergabe restriktiv handhaben sowie dass grundsätzliche oder zumindest terminliche Unsicherheiten hinsichtlich des Fördermittelflusses bestehen, die in dieser Situation oft nicht abgepuffert werden können.

### 2002: Erwarteter Anstieg der Gesamtinvestitionen nach Verschiebung des größten geplanten Projekts nicht realisiert

Bereits im Rahmen der Umfrage im Frühjahr letzten Jahres zeigte sich, dass der im gesamten Verarbeitenden Gewerbe »Ost« zunächst für 2002 geplante leichte Zuwachs der Investitionen nicht realisiert werden dürfte. Bei dem Einzelprojekt mit der nach der Umfrage vom Herbst 2001 größten für 2002 eingeplanten Investitionssumme sollten gemäß der revidierten Meldung der Firma vom Frühjahr letzten Jahres nur etwa ein Zehntel dieser Summe auch tatsächlich »sofort« (noch im Jahr 2002) investiert werden, die restlichen Planungen wurden wegen Unklarheiten bezüglich der Finanzierung zunächst auf Eis gelegt. Dies schlug so stark auf das Gesamtergebnis durch, dass allein deshalb statt dem aus den Vorplanungen errechneten kleinen Plus der Investitionen ein deutlicher Rückgang gegenüber 2001 resultierte. Die übrigen Revisionen – nach oben und unten – hatten zusammengenommen nur einen etwa halb so großen (dämpfenden) Einfluss auf das Gesamtergebnis. Die Hochrechnung auf der Basis der Meldungen aus der Frühjahrsumfrage 2002 wies so einen Rückgang der Investitionen des ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbes gegenüber dem vorangegangenen Jahr um 9% aus.<sup>9</sup>

<sup>8</sup> Die Meldungen über die Insolvenz von Unternehmen aus dem Berichtskreis haben aber erfreulicherweise nicht weiter zugenommen.

<sup>9</sup> Die Meldungen der Frühjahrserhebung 2002 ergaben gleichzeitig eine Revision der Zahlen für 2001 nach oben, so dass sich die Lücke zum Niveau des Vorjahres noch vergrößerte und sich der Rückgang mit 9 an stelle von 7 1/2% bezifferte.

Weitere Revisionen zwischen Frühjahr und Herbst letzten Jahres brachten im Saldo nur noch vergleichsweise geringe Veränderungen, so dass sich aus der aktuellen Umfrage die Investitionen des Jahres 2002 mit 6,45 Mrd. € (8 1/2% niedriger als 2001) ergeben (vgl. nochmals Tab. 1).

Weit überdurchschnittliche Rückgänge lassen die Meldungen aus der Papierindustrie, aus dem Bereich Feinmechanik/Optik/Uhren und insbesondere aus der Glasindustrie sowie der Holzbearbeitung – nach einer Anfang des Jahres 2002 abgeschlossenen Großinvestition – erkennen. Einen besonders kräftigen Zuwachs der Investitionen meldeten hingegen die Gummiverarbeitung und (nach einem extremen Rückgang im Jahr zuvor) der Schiffbau. Recht hohe Wachstumsraten ergaben sich auch für die ostdeutschen Gießereien und die Chemische Industrie. Auf Hauptgruppenebene zeigen die Unternehmensangaben – nach dem deutlichen Anteilsgewinn des Investitionsgüterbereichs in einer Reihe von Jahren zuvor – eine sich stabilisierende Tendenz für den Grundstoffbereich, das Investitionsgüter produzierende Gewerbe hält dennoch mit mehr als doppelt so hohem Anteil an den Gesamtinvestitionen des Verarbeitenden Gewerbes in den neuen Bundesländern klar die Spitzenposition. Die Ergebnisse der drei – im halbjährlichen Rhythmus durchgeführten – Befragungen mit Angaben zu den Investitionen des Jahres 2002 (Erhebungen Herbst 2001, Frühjahr 2002 und Herbst 2002) für die einzelnen Wirtschaftszweige können aus der Tabelle 2 abgelesen werden.

### 2003: Zweistelliger Zuwachs durch in die intensive Phase eintretende Großprojekte

Bei der breiten Masse der Investoren halten sich Plus- und Minus-Zeichen in den Planungen 2003 weitgehend die Waage. Die Investitionen für das Planjahr werden in der Herbstumfrage des ifo Investitionstests aber nicht über Tendenzen geschätzt oder indirekt über prozentuale Veränderungen ermittelt, sondern direkt als absolute Größe gemeldet. Während sich so in Branchen ohne durchschlagende große Einzelprojekte die Investitionsplanungen für 2003 durchschnittlich nahe dem Niveau aus dem Vorjahr bewegen, dominieren in einigen Wirtschaftsgruppen in positiver Richtung wirkende spezielle Effekte. Insgesamt lassen die Meldungen bei Realisierung der Pläne einen Anstieg der Investitionen in diesem Jahr um 14% erwarten. Nach 6,45 Mrd. €

<sup>10</sup> Aus dem für die Berechnungen der Vorabauswertung vorliegenden Datenmaterial von Anfang April diesen Jahres hatten sich für 2002 und 2003 um 200 bzw. 150 Mill. € höhere Investitionssummen (vgl. Jäckel 2003, S. 33 f.) ergeben – vor allem, weil damals noch nicht bekannt war, dass die Investitionen mehrerer aktueller Großprojekte nicht oder nur teilweise über die (dann) produzierende Unternehmung, stattdessen über spezielle Dienstleistungsgesellschaften getätigt wurden bzw. werden. So waren diese nur bei Verwendung des Nutzerkonzepts einzubeziehenden Summen irrtümlich in die in dieser Auswertung (im Rahmen der gestellten Fragen) nur nach dem Eigentümerkonzept abgrenzbaren Hochschätzungen einbezogen worden.

**Tab. 2**  
**Ergebnisse der ifo Investitionstests für die Investitionen 2002 (aus drei aufeinander folgenden Erhebungen) und für die Investitionen 2003 (aus der Umfrage Herbst 2002) in den Neuen Bundesländern und Ostberlin<sup>a)</sup>**  
 – alle Angaben in Mill. € –

Branche	Hochrechnung der Investitionspläne bzw. Investitionen 2002 <sup>c)</sup>			Hochrechnung der Investitionspläne 2003 <sup>c)</sup>
	Umfrage Herbst 2001	Umfrage Frühjahr 2002	Umfrage Herbst 2002	(Umfrage Herbst 2002)
Steine und Erden	360	310	<b>320</b>	<b>310</b>
Eisenschaffende Industrie	150	150	<b>115</b>	<b>120</b>
Ziehereien/Kaltwalzwerke	30	30	<b>30</b>	<b>40</b>
Gießereien	85	95	<b>100</b>	<b>70</b>
NE-Metallerzeugung/-halbzeug	60	55	<b>50</b>	<b>35</b>
Mineralölverarbeitung/-vertrieb <sup>b)</sup>	240	220	<b>250</b>	<b>230</b>
Chemische Industrie	850	780	<b>760</b>	<b>900</b>
Holzbearbeitung	45	45	<b>40</b>	<b>15</b>
Papier- und Pappeerzeugung	150	140	<b>130</b>	<b>160</b>
Gummiverarbeitung	60	65	<b>65</b>	<b>30</b>
Stahl- und Leichtmetallbau	155	140	<b>150</b>	<b>170</b>
Maschinenbau	590	580	<b>630</b>	<b>660</b>
Büromaschinen/EDV	30	30	<b>27</b>	<b>25</b>
Straßenfahrzeugbau	920	940	<b>920</b>	<b>1 300</b>
Schiffbau	25	25	<b>18</b>	<b>20</b>
Luft- und Raumfahrzeugbau	85	55	<b>20</b>	<b>25</b>
Elektrotechnik	1 800	1 300	<b>1 430</b>	<b>1 850</b>
Feinmechanik/Optik/Uhren	105	100	<b>80</b>	<b>70</b>
Stahlverformung	75	90	<b>90</b>	<b>80</b>
EBM-Industrie	135	130	<b>145</b>	<b>160</b>
Feinkeramik	25	25	<b>35</b>	<b>28</b>
Herstellung und Verarbeitung von Glas	135	125	<b>95</b>	<b>75</b>
Holzverarbeitung	50	80	<b>70</b>	<b>55</b>
Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Sportgeräten, Schmuck, Fotolaborerzeugnissen, Schreibgeräten u.a.	20	23	<b>18</b>	<b>30</b>
Papier- und Pappeverarbeitung	30	35	<b>40</b>	<b>45</b>
Druckerei und Vervielfältigung	105	100	<b>110</b>	<b>85</b>
Herstellung von Kunststoffwaren	90	95	<b>90</b>	<b>115</b>
Ledergewerbe/Bekleidungs-gewerbe	5	7	<b>7</b>	<b>12</b>
Textilgewerbe	80	80	<b>75</b>	<b>75</b>
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	560	550	<b>540</b>	<b>560</b>
Gesamtes Verarbeitendes Gewerbe <sup>b)</sup>	7 050	6 400	<b>6 450</b>	<b>7 350</b>

<sup>a)</sup> Abgrenzung: Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten; unter Einschluss noch nicht produzierender Einheiten (abschließende Auswertung Erhebung Herbst 2002 vom 9.5.2003). Alle Berechnungen nach dem Eigentümerkonzept; gegenüber der Vorabveröffentlichung (Jäckel 2003) – wegen dort irrtümlich enthaltener, über Dienstleister getätigter, Investitionen – rückwirkende Korrektur der Resultate der Branchen Chemie und Straßenfahrzeugbau sowie der Angabe für das gesamte Verarbeitende Gewerbe aus der Erhebung Frühjahr 2002 (2. Spalte). – <sup>b)</sup> Sypro-Abgrenzung: einschließlich Investitionen im Mineralölvertrieb (Tankstellenerichtung/-modernisierung), auch von Konzernen, die in den neuen Ländern keine Mineralölverarbeitung betreiben. – <sup>c)</sup> Hochschätzungen (nicht mit der amtl. Fachstatistik abgestimmt). Alle Werte errechnet aufgrund von Angaben der Unternehmen zu zum Zeitpunkt der Befragung teils noch nicht abgeschlossenen Vorgängen bzw. zu Planungen.

Quelle: ifo Investitionstest Neue Bundesländer (Erhebungen Frühjahr 2002 sowie Herbst 2002); ifo Unternehmensdatenbank Ost.

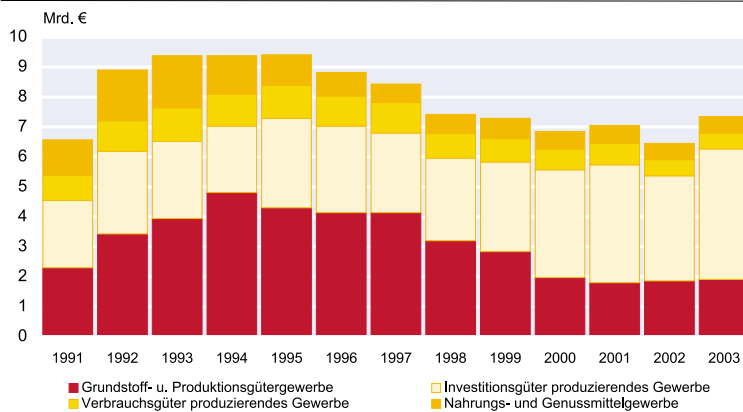
im Jahr 2002 ergibt die aktuelle Hochrechnung<sup>10</sup> einen Zuwachs von 900 Mill. € auf 7,35 Mrd. € für 2003 – trotz der derzeit verbreitet ziemlich gedämpft beurteilten konjunkturellen Lage.

Die wichtigsten positiven Effekte, die 2003 zum kräftigen Anstieg der Investitionsbudgets einiger Branchen beitrugen, sind: Erstens, der im Jahr 2002 gestoppte Aufbau eines Großprojekts der Elektrotechnischen Industrie in Frankfurt an der Oder (dies trug für das vergangene Jahr entscheidend zur Revision der Schätzungen bei) steht nun für dieses Jahr auf dem Investitionsprogramm. Zweitens, die Standortentscheidung der Bayerischen Motorenwerke zugunsten Leipzigs, die nach den

schon im Vorjahr hohen Investitionen für das neue Werk zu nochmals deutlich gesteigerten Budgets geführt hat. Drittens wurden im Verlauf des Jahres 2002 insbesondere im Bereich der Zulieferanten der PKW-Hersteller diverse neue Standortentscheidungen gefällt oder schon wirksam, die ebenfalls jetzt zu kräftig steigenden Investitionsbudgets führen. Viertens ist im deutschen »Silicon Valley« (am Standort Dresden) trotz der extremen Investitionsaktivitäten in den letzten Jahren die erwartete sehr deutliche Rückführung der Investitionsplanungen bislang nicht zu beobachten.

Dies bedeutet, dass insbesondere in den Branchen Straßenfahrzeugbau sowie Elektrotechnik, und dort speziell in

Abb. 2

**Investitionen des Verarbeitenden Gewerbes in den neuen Bundesländern und Ostberlin nach Hauptgruppen**


Quelle: ifo Investitionstest Neue Bundesländer; ifo Unternehmensdatenbank Ost.

der Halbleitertechnik, 2003 in ganz außergewöhnlichem Umfang investiert werden soll. Bei den Produzenten und Zulieferern von Personenkraftwagen sind inzwischen von Jahr zu Jahr neue Investitionsrekorde zu verzeichnen. Auch die Chemische Industrie investiert nach zwischenzeitlich eher gebremsten Aktivitäten seit dem letzten Jahr wieder deutlich mehr. Rund 43% (+ 6 1/2 Prozentpunkte) der geplanten Investitionsausgaben konzentrieren sich in nur zwei Branchen, der Elektrotechnischen Industrie (und hier wieder vorwiegend im Halbleiterbereich) und dem Straßenfahrzeugbau.

Fast drei Fünftel der von der ostdeutschen Industrie vorgesehenen Investitionen dieses Jahres planen die Unternehmen des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes (vgl. Abb. 2), diese Hauptgruppe des Verarbeitenden Gewerbes dürfte somit nochmals einige Prozentpunkte Anteilsgewinn gegenüber den letzten beiden Jahren erreichen. Die für das Jahr 2003 in den einzelnen Industriebranchen vorgesehenen Investitionssummen können wiederum aus der Tabelle 2 abgelesen werden.

### Zusammenfassung und Ausblick

Die abschließende Auswertung der aktuellen Umfrage des ifo Investitionstests Neue Bundesländer zeigt, dass das ostdeutsche Verarbeitende Gewerbe<sup>11</sup> im Jahr 2002 – anders als ursprünglich geplant – rückläufige Investitionen aufzuweisen hatte. Insbesondere weil einige Projekte intensiver Investitionstätigkeit in 2001 abgeschlossen worden waren, ohne dass in adäquatem Umfang neue Großprojekte in Angriff genommen wurden, verringerten sich die Investitionsvolumina

<sup>11</sup> Bilanzierte Zugänge an Sachanlagen (somit alle Angaben nach dem »Eigentümerkonzept«), Hochschätzung für Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten (zur Abgrenzung vgl. auch Fußnote 2).

gegenüber dem Vorjahr deutlich. Auf der Basis noch nicht endgültiger Daten der Unternehmen wird ein Investitionsrückgang um (nominal) 8 1/2% auf 6,45 Mrd. € erwartet. Die Revision nach unten gegenüber den (Ende 2001 gemeldeten) Vorplanungen lässt sich überwiegend auf die Rücknahme der Budgets in der Elektrotechnik um etwa 1/2 Mrd. € zurückführen, und hier fast ausschließlich bewirkt durch Unklarheiten hinsichtlich der Finanzierung eines einzigen Projekts.

Die abschließenden Auswertungen der Umfrage »ifo Investitionstest Herbst 2002« deuten auf einen kräftigen Anstieg des Gesamt-aggregats im Jahr 2003 hin. In vielen Branchen bewegen sich zwar die Investitionsplanungen durchschnittlich nahe dem Niveau aus dem Vorjahr – in der aktuellen konjunkturellen Situation schon eine nicht unbedingt erwartete Entwicklung.

Doch gibt es in einigen wenigen Branchen eine Reihe spezieller weitgehend konjunkturunabhängiger Neu-Investitionsentscheidungen, deren hohe Einzelinvestitionen stimulierend auf das Investitionsniveau zusammenwirken. Die aktuelle Hochschätzung auf der Basis der Planangaben von mehr als 1 250 Unternehmen ergibt so für 2003 mit 7,35 Mrd. € ein gegenüber dem Vorjahr um 14% erhöhtes Investitionsvolumen des ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbes.<sup>12</sup> Über die Hälfte der in diesem Jahr geplanten Investitionen entstammt den Budgets nur dreier Branchen: Elektrotechnische Industrie (hier vorwiegend im Halbleiterbereich), Straßenfahrzeugbau und Chemische Industrie.

Im Hinblick auf die weitere Entwicklung stellt sich die Frage, ob die Investitionen der Industrieunternehmen im »Osten« schon jetzt – entgegen früheren Erwartungen – die Talsohle erreicht haben, definiert als ein unter den gegebenen Rahmenbedingungen in nächster Zeit nicht mehr zu unterschreitendes Investitionsniveau. Im Vergleich zum (bisherigen) Maximum der Investitionen aus dem Jahr 1995 wurde im Jahr 2002 fast ein Drittel weniger investiert. Obwohl in zwei Wirtschaftszweigen (neben der Halbleiterbranche noch die Kfz-Industrie) die Gesamtsummen weiter in sehr hohem Umfang von speziellen Großvorhaben bestimmt werden, erscheint es in Anbetracht der aktuellen Planungen durchaus möglich, dass der Prozess der Rückentwicklung zu einem »normalen Niveau«<sup>13</sup> nach den außerordentlich hohen Investitionen Mitte der 90er Jahre inzwischen seinen

<sup>12</sup> Selbst wenn die aus dem letzten Jahr in das Jahr 2003 verschobene Großinvestition erneut nicht realisiert werden könnte, bliebe bei Realisierung der übrigen Planungen immer noch ein Anstieg in der Größenordnung zwischen 5 und 10% gegenüber den Investitionen 2002.

<sup>13</sup> Zur Bewertung eines »normalen Niveaus« vgl. Jäckel (2000, insbesondere S. 39 f.).

Boden gefunden hat. Glaubt man allerdings, dass Großprojekte in einigen Jahren nicht mehr eine so deutliche Rolle spielen werden wie zurzeit, ist ab Mitte des Jahrzehnts – selbst unter verbesserten konjunkturellen Bedingungen – ein Investitionsniveau des ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbes von 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bis 6 Mrd. € vorstellbar. Nach den Erfahrungen der letzten Jahre tauchen nach dem Auslaufen der bisherigen Großinvestitionen aber regelmäßig wieder neue Projekte beträchtlichen Umfangs auf. Demnach ließe die ostdeutsche Industrie mit dem Anstieg 2003 die Talsohle der Investitionen hinter sich – zumindest bis zur (nach 2006) von der EU vorgesehenen Neuordnung der Förderkulisse in Zentraleuropa.

### Literatur

Jäckel, P. (2000), »Neue Bundesländer: Rückentwicklung der Industrieinvestitionen zum »Normalniveau« schreitet voran«, *ifo Schnelldienst* 53 (31), 37–41.

Jäckel, P. (2002), »Verarbeitendes Gewerbe der neuen Bundesländer: Nach sechs Jahren mit rückläufigen Investitionen stabiles Volumen 2001 und ein spürbarer Zuwachs 2002 erwartet«, *ifo Dresden berichtet* 9 (1), 32–37.

Jäckel, P. (2003), »Verarbeitendes Gewerbe der neuen Bundesländer: Nach Rückgang 2002 kräftiger Zuwachs im Jahr 2003 geplant«, *ifo Dresden berichtet* 10 (2), 29–36.

Weichselberger, A. (2003), »Westdeutsche Industrie: Nach Rückgang 2002 in diesem Jahr Erhöhung der Investitionen«, *ifo Schnelldienst* 56 (3), 23–27.